# Fürsorge

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **36 (1942)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Joh. Iseli hat meinen fachwissenschaftlichen Kursus in Basel pünklich besucht und sich die erforderlichen Kenntnisse für seinen Beruf als Zuschneider und zur Selbständigkeit in vollem Maße erworben.

Praktische Vorkenntnisse: Sehr gut.

Mathematische Berechnungen: Sehr gut.

Theoretisches Zeichnen und Façon-Konstruktion: Besonders gut

Ich bezeuge dies der Wahrheit gemäß.

sig.: M. G. Martens,
Fachwissenschaftlicher Lehrer der Zuschneidekunst
Berlin.

Basel, am 2. Oktober 1887.

## Fürsorge

**Schaffhausen.** Bericht über die kirchliche Taubstummenpflege. Fünfunddreißig Jahre sind verflossen, seit die Herren A. Klingenberg, Pfarrer in Dörflingen, Waisenvater Theodor Beck und David Bremi, Pfarrer in Buch, die kirchliche Taubstummenpflege aufnahmen und dann unter Eugen Sutermeisters eifrigem Ansporn den Fürsorgeverein für Taubstumme gründeten. Mitglieder und Gönner sammelnd standen ihnen zur Seite Frau Pfarrer Mathilde Stuckert und Herr Fabrikant Jezler-Kern. Bald trat hinzu Herr Pfarrer Hermann Stamm in Schleitheim, der, wie sein Vorgänger Pfarrer Bremi, sich für den Umgang mit Taubstummen und die nicht leichte Seelsorge durch einen Aufenthalt in einer Taubstummenanstalt vorbereitet hatte. Fortwirkend bis heute verkörperten den ernsten Willen der Gründer, Gehörlosen das Wort Gottes und geistige Nahrung zu bieten: Frau Pfarrer Stuckert, die unermüdliche Weihnachtszubereiterin, und Herr Pfarrer Stamm, der Taubstummenprediger. Herr Jezler und Herr Beck haben seither das Zeitliche gesegnet, und Herr Pfarrer Klingenberg hat sich in den Ruhestand begeben. An dieser Stelle sei ihnen allen für ihre selbstlose Arbeit der Dank der Gehörlosen dargebracht. Im Pfarrhaus „im Grüt", Schaffhausen, und in Schleitheim konnten die Tauben immer wieder Rat und Hilfe holen. In beiden Häusern hat man mit viel Sorge über den ungefähr 50 Taubstummen gewacht und ihnen den Weg geebnet, wo man konnte.

Seit Jahren wurde kein größerer Jahresbericht mehr erstattet. Die Gleichmäßigkeit der Arbeit und die finanzielle Lage brachten das mit sich. Die äußern Verhältnisse sind fast immer dieselben; darum findet sich alljährlich auf dem Sammelbogen nur ein kurzer Hinweis auf die Tätigkeit. Zudem ist in den drei Jahrzehnten die Bevölkerung so hilfreich und freundlich uns beigestanden, daß wir darin eine rückhaltlose Billigung sehen. Selten müssen wir auch einen Taubstummen aufsuchen und zum Eintritt bewegen; sie melden sich ohne weiteres an, von ihren Ausbildungsanstalten hiezu ermuntert. Im selben Sinne wirkt auch die hiesige Fürsorgestelle „Pro Infirmis", mit der wir Fühlung nahmen. Sie hilft, Versorgungsbedürftige in geeigneten Anstalten versorgen und Arbeitsfähigen geeignete Plätze zu suchen, was oft viel Mühe macht.

Im letzten Jahr fanden an vier Sonntagnachmittagen Gottesdienste und an Weihnachten eine Bescheerung statt. Ersehnt wird jedes Jahr auch der Ausflug. Ausflugsziel für die Autofahrt waren in den letzten Jahren: Zürichsee, Landesausstellung, Schloß Bottighofen, Zoo in Zürich u. a. Die Ansprüche an den Verein sind gewachsen. Drei neue Gesuche um Ausrichtung von Unterstützungen sind an uns ergangen, und wir haben gerne entsprochen. Ein zweiter Gärtnerlehrling ist zur Lehre in die Anstalt „Landenhof" bei Aarau verbracht worden, und ein taubblinder Knabe von sechs Jahren ins Asyl „Kronbühl", St. Gallen. Ferner gewährten wir außer dem gewöhnlichen Beitrag von Fr. 100.— an den schweizerischen Taubstummen-Fürsorgeverein eine Beihilfe von Fr. 30.— an das Altersheim Uetendorf, in dem auch ein Gehörloser aus Schaffhausen versorgt ist. Wir sehen voraus, daß die Gesuche in dieser Kriegsnotzeit sich mehren werden. Das wird uns nicht erschrecken, und wir werden den Hilfsbedürftigen Hilfe gewähren, solange es möglich ist. Unsere Mittel sind aber nicht unerschöpflich, und so müssen wir unsere Gönner bitten, uns treu zu bleiben.

Jede Gabe kommt ganz den Schützlingen zu; denn die Fürsorge geschieht ehrenamtlich. Die Gehörlosen selbst leisten bei schmalem Verdienst durch Beitrag an den Ausflug und durch gottesdienstliche Opfer über Fr. 300.— jährlich.

Der Bericht gedenkt dann auch des aus Ramsen stammenden und eine gewisse Zeit dort wirkenden Herrn J. F. Müller, später Pfarrer in Birrwil.

Der Berichterstatter, J. Meister, Lehrer, bittet die Mitglieder, dem Verein Treue zu halten.